



Prof. Dr. Birgit Seelbach-Göbel
Präsidentin der DGGG



Dr. Christian Albring
Präsident des BVF



Prof. Dr. Diethelm Wallwiener
Sprecher GBCOG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wiederum konnte die Deutsche Frauenheilkunde und Geburtshilfe zeigen, dass Gemeinsamkeit stark macht.

Im Rahmen des diesjährigen Fortbildungskongresses (FOKO) der Frauenärztlichen Bundesakademie (FBA) wurde das *German Board and College of Obstetrics and Gynecology* (GBCOG) als gemeinsame politische Stimme des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF) und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) gegründet.

Unter diesem Dach sollen die Interessen der deutschen Gynäkologie und Geburtshilfe mit einer gemeinsamen Stimme, auch nach Europa, vertreten werden.

T. Iftner, H. Kölbl, P. Mallmann, K. Neis, A. Scharl, U. Wagner) realisiert werden. Das entsprechend modifizierte Leitlinienmanuskript wird aktuell mit den beteiligten Fachgesellschaften und Organisationen konsentiert. Dabei wurde festgelegt, dass der dazugehörige Abklärungs-Algorithmus (erste Arbeitsfassung siehe S. 450) erst nach den Verlautbarungen des G-BA, die Ende diesen Jahres erwartet werden, finalisiert wird. Dieser Algorithmus basiert auf der aktuellen zu dieser Thematik vorliegenden Evidenz und ist klar gegliedert, so dass das indizierte Vorgehen von allen Beteiligten im Individualfall problemlos nachvollzogen werden kann. Im zweigeteilten Algorithmus wird einerseits der Tatsache Rechnung getragen, dass in der Gruppe der Frauen unter 35 Jahren (Zytologie) fast immer von einem noch bestehenden Kinderwunsch ausgegangen werden kann, und andererseits nicht nur der HPV-Infekt selbst, sondern auch die zervikale intraepitheliale Neoplasie – selbst mit höhergradigen Veränderungen – in hohem Maße eine spontane Remission zeigt. Daher sollte in dieser Altersgruppe eher

zugewartet werden. Jenseits des 35. Lebensjahres (Ko-Testung) hingegen gilt es, insbesondere wenn kein Kinderwunsch mehr besteht, die Therapie einer CIN zeitnah zur Diagnosestellung durchzuführen, um den betroffenen Frauen belastende – aber auch unwirtschaftliche – Kontrolluntersuchungen zu ersparen.

In der Konsultationsfassung der Leitlinie sind die Evidenzgrundlagen zum Screening verankert. Parallel dazu werden die für die Frauen wichtigen Informationen für eine informierte Entscheidung derzeit vom IQWiG vorbereitet.

Fazit

Alle Beteiligten gehen fest davon aus, dass bei der vom Vorstand der DGGG bereits beschlossenen künftigen Überarbeitung der Leitlinie wieder alle Gesellschaften und Verbände ihre Kompetenz einbringen und mit einer Stimme sprechen werden.

Ihre

Birgit Seelbach-Göbel
Christian Albring
Diethelm Wallwiener

Mit einer Stimme sprechen, gemeinsam!

Im Schlußschluss von DGGG und BVF konnte kurzfristig die Implementierung der neuen G-BA-Anforderungen bezüglich der Prävention des Zervixkarzinoms durch eine Ad-Hoc-Kommission (D. Wallwiener, Koordinator; P. Hillemanns,

Die Arbeitsfassung des Algorithmus finden Sie auf Seite 450 ➔

